

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 22.

Erscheint wöchentlich zwei und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Samstag den 22. Februar.

Insertionsgebühren für die 12spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 1/2 S., bei mehrmaliger je 1/4 S.

1879.

Eisenbahnzüge der Station Nagold vom 15. Oktober an.

Nach Calw: 6.20, 10.40, 5.10, 9.27.
Nach Dorb: 7.25, 8.30, 3.25, 7.11.

Am t l i c h e s.

Den Königl. Ortschaftschul-Inspektoraten

gehen in diesen Tagen die Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens pro 1878/79 zu mit dem Auftrag, dieselben ausfüllen zu lassen und sie spätestens bis 10. März d. J. der unterzeichneten Stelle zurückzugeben.

Allenstaig, 19. Febr. 1879.

K. Bezirkschul-Inspektorat.
Nezger.

Eine öffentliche Belobung des Ministeriums des Innern für ausgezeichnete Hülfsleistung bei Brandfällen erhielt u. a.: am 15. Dezember v. J. in Nagold die Feuerwehr von da und ihr Kommandant, Bezirks-Feuerlösch-Inspektor Obr. Schuster von dort.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Städtisches. (Eingel.) So viel man hört, soll seitens der bürgerl. Collegien über den Brandplatz in der Nähe des Rathhauses dahin verfügt sein, daß der freigewordene Raum in gleicher Weise wie vorher wieder überbaut würde. Dagegen soll ein vom Oberamtsbaumeister vorgelegter Plan, nach welchem an jener Stelle ein Durchbruch gegen die nahe Waldachbrücke projektirt wäre, abgelehnt worden sein. Bei näherer Betrachtung scheint aber, daß jener Beschluß gefaßt worden, ehe die für das neue Projekt sprechenden Vortheile zu voller Würdigung haben kommen können. Auf diese Vortheile die berechtigten Kreise aufmerksam zu machen, soll der Zweck dieser Zeilen sein. — Macht man behufs Orientirung vom Rathhaus ausgehend einen Gang über den Brandplatz nach der Waldachbrücke und denkt sich auf diesem Weg die vom Oberamtsbaumeister projektirte Straße ausgeführt, so ist man erstaunt über die Möglichkeit einer so nahen Verbindung der innern Stadt mit der sog. Freudenstädter Vorstadt; eine schöne Straße durchzieht fast in gerader Richtung vom Schulhaus bis zur Krone die Mitte der Stadt, nach jeder Seite freiem Verkehr offen. Der Vortheil dieser Verbindung ist um so einleuchtender, wenn man bedenkt, daß der jetzige Zugang zur innern Stadt durch die häßliche Verengung beim L. Sautter'schen Hause so unlieb erschwert ist. Unsere Hauptverkehrsstraßen berühren bloß äußere Theile der Stadt, während die innere Stadt durch örtliche Verhältnisse vom großen Verkehr fast ganz abgeschlossen ist. Nun bietet sich in Folge des Brandes die schöne Gelegenheit, die mittlere und untere Stadt mit der frequentesten Verkehrsstraße in direkte Verbindung zu bringen; und wenn auch ein vollständiger Durchbruch in jetziger Zeit nicht thunlich ist, so sollte man doch diese günstige Gelegenheit wenigstens für künftig offen halten. Sonstige Vortheile dieses Projekts hinsichtlich einer viel zweckmäßigeren Vertheilung der neu zu bauenden Häuser, Freilegung des Rathhauses, Erweiterung der Hauptstraße und der Badgasse auseinanderzusetzen, bleibe sachverständiger Ausführer überlassen; dagegen soll die vielfach mißbrauchte Behauptung, als müßte die Verlegung des Rathhausbrunnens eine zwingende Folge obigen Projekts sein, kurz widerlegt werden. Der Rathhausbrunnen in seiner jetzigen Lage ist allerdings für den Verkehr sehr störend und wird dies, so lange er fast mitten in der Hauptstraße bleibt, stets sein; weil aber durch das

neue Projekt nicht bloß die Hauptstraße, sondern auch der Zugang zur Badgasse gegen den Adler erweitert wird, so ist eine Verlegung des Brunnens für jetzt jedenfalls nicht nothwendig. Später, mit dem einträglichen Durchbruch der Straße, wird er auf dem geschaffenen schönen freien Platz seine richtige Stelle wohl von selbst finden. Außer einer geringen Auslage für wenige im Areal erwachsen also der Stadt aus dem berührten Projekt keinerlei Kosten, dagegen erhalten wir eine überaus zweckmäßige Erweiterung des Stadtbauplans, wofür spätere Generationen noch dankbar sein würden. Hoffentlich ist in dieser Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen; einige Abgebrannte, deren Interesse man durch den oben erwähnten Beschluß besonders wahren zu müssen glaubte, werden gar nicht mehr an jene Stelle bauen und wenn deshalb bei nochmaliger Berathung der Schwerpunkt auf die Interessen der Stadt gelegt wird, dürfte an einer dem neuen Projekt günstigen Entscheidung nicht zu zweifeln sein.

Stuttgart, 19. Febr. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Berathung des Forststrafgesetzes fortgesetzt. Art. 7 legt die Geldstrafe für den (einfachen) Forstdiebstahl auf das Drei- bis Fünffache des Wertes des Entwendeten mit dem Minimum von 1 M. fest (an Stelle der Geldstrafe soll auch verhältnismäßige Gefängnißstrafe erkannt werden.) Wohl beantragte, daß „das Dreifache Fünffache“ zu sagen: „das Fünffache“. Für den Entwurf traten ein Elben, der es als Vorzug desselben bezeichnete, daß er dem Richter einen Spielraum lasse für die Ausmessung der Strafe statt der früheren absoluten Strafen; ferner v. Weh, Nicolai, Justizdepartements-Chef v. Haber, Finanzminister v. Renner u. A.; gegen den Entwurf sprachen außer Wohl Febr. v. Bollwarth u. A. Schließlich wurde in dessen der Antrag Wohls mit großer Mehrheit abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Art. 8 handelt von den Erschwerungsgründen. Auch zu diesem Artikel hatte Wohl eine Reihe von Anträgen eingebracht; weitere Anträge brachten noch die Abg. Febr. v. Güttingen und Febr. v. Bollwarth ein. Es wurden jedoch von den Anträgen Wohls nur zwei angenommen, wonach die Verweigerung der Uebergabe der zum Forstdiebstahl bestimmten Werkzeuge auf geübene Aufforderung des Forstschutzwärters und ferner der Diebstahl von grünem Holz im Gegensatz zum durren als Erschwerungsgrund wirken soll. Im Uebrigen blieb es bei den Anträgen des Entwurfs. Art. 9 des Entwurfs legt die Geldstrafe für den erschweren Diebstahl auf das Sechsbis Fehnfache des Wertes des Entwendeten fest. Wohl beantragte, auch hier wieder zu sagen: „das Fehnfache“. Letzterer Antrag wurde abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. In einer Reihe von weiteren Artikeln wollte Wohl fernere Verschärfungen in das Gesetz einführen. Ein Artikel da sollte für unerlaubten Gebrauch der Sichel 5 M. und für den der Sense 30 M. (oder entsprechendes Gefängniß) als Zusatzstrafe festsetzen. v. Schab beantragte dieselbe Bestimmung in fakultativer Fassung. Beide Anträge wurden jedoch abgelehnt und hierauf die Sitzung geschlossen. (N. L.)

Stuttgart, 19. Febr. Nach kurzer Krankheit ist gestern Nachmittag Professor Dr. Blum verstorben; die Befürchtung, welche man seit mehreren Tagen hatte, daß derselbe seinem Leiden erliegen werde, hat sich, trotzdem gestern Morgen ein beruhigend lautendes Bulletin ausgegeben worden war, leider nur zu begründet erwiesen. Allgemein ist die Theilnahme, welche die Bevölkerung an dem Hinscheiden des allverehrten Mannes nimmt; es ist nicht bloß der Liederkrantz, der an seinem Sarge trauert; es ist der größte Theil der Bürgerschaft, welche den Hingang des um das öffentliche Wohl stets treu und emsig besorgten Mannes aufrichtig beklagt. Zwar hat der Liederkrantz das erste Anrecht an den theuren Verstorbenen. Mit jährlich steigendem Vertrauen wurde er wieder und wieder auf den Posten der Vorstandschast dieser Gesellschaft berufen und so unlösbar knüpften sich die Bande, daß wir Stuttgarter den Liederkrantz ohne Blum oder Blum ohne Liederkrantz uns gar nicht mehr zu denken vermochten. Die Verdienste des Verstorbenen um diese Gesellschaft

sind männiglich bekannt. Professor Dr. Ludwig Blum war am 8. Oktober 1817 in dem benachbarten Wangen als der Sohn des dortigen Schullehrers geboren.

Stuttgart, 20. Febr. Mit der Zustimmung der Familie des so schnell dahingeshiedenen hochverehrten Vorstandes Dr. Blum hat die Vereinsleitung die Anordnung des morgen Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr stattfindenden Leichen-Konduits übernommen. Der Leichen-Kondukt bewegt sich an der neuen Garnisons-Kirche vorbei zur Liederhalle und nimmt nach Abingen eines Trauerchors durch die Sänge des Liederkrantzes seinen Weg durch die Schloß- und Friedrichstraße zum Pragfriedhof. — Der Wiener Männergesangsverein, dessen Ehrenmitglied Dr. Blum war, hat Hrn. Oberpostmeister a. D. Steidle telegraphisch sein Beileid ausgesprochen und denselben beantragt, einen Lorbeerkrantz mit dessen Vereinsfarben auf den Sarg niederzulegen, auch zu der morgen stattfindenden Beerdigung eine Deputation in Aussicht gestellt.

Kirchheim, 17. Febr. Gestern beging die hiesige freiwillige Feuerwehr unter zahlreicher Theilnahme Seitens ihrer Mitglieder und vieler Freunde ihrer Sache die Feier ihres 30jährigen Bestehens.

Wangen i. A., 16. Febr. Heute früh fand nach dem „Sch. B.“ ein Bauer in Engetsweiler beim Füttern seines Viehs ein neugeborenes Kind in der Krippe liegen. Dabei lagen 22 M. und ein Papier, in welchem geschrieben stand, er möchte dieses Kind 2 Jahre lang behalten und nach dieser Zeit werden es dessen Eltern zu sich nehmen. Der Vorfall wurde dem Gericht angezeigt.

Leutkirch, 18. Febr. In Niederhofen, Gemeindebezirks Wachsenhofen, ist heute Nacht die untere Mühle total abgebrannt.

Vom Kocher, 18. Febr. Gestern verbreitete sich die Nachricht, daß am Sonntag Abend ein Eisenbahnausheber auf der Straße vom Bahnhof Hall nach Steinach überfallen und seines Geldes beraubt worden sei. Heute sollte nun der Beraubte auf den Platz des Attentats geführt werden, da entsprang er und stürzte sich in den Kocher. Er wurde lebend aus dem Wasser wieder herausgezogen und sitzt nun statt der Räuber im Gefängniß.

Mannheim, 18. Febr. Gestern gegen Mittag hat sich ein Knabe von 9 Jahren, Namens Pfisterer, in seiner elterlichen Wohnung über dem Neckar an einem Thürkloben erhängt. Der Knabe soll öfters zum Kohlenhaueln ausgeschiedt worden sein, und gestern die Neuerung gethan haben, wenn er dies fernern thun müßte, würde er sich ertränken oder aufhängen. In Abwesenheit seiner Mutter vollzog derselbe nun den Selbstmord, bei welchem als Zeuge noch ein vierjähriges Brüdchen zugegen war.

Der Vorstand des Holzhändlervereins zu Nürnberg hat an das Reichskanzleramt die Bitte gerichtet, von der beabsichtigten Einführung eines Eingangszolls auf rohes und bearbeitetes Nutholz Abstand zu nehmen.

Breslau. Vor einigen Tagen wurde bei einer Gerichtsbehörde gegen einen höheren Militär in einer Wechselsache verhandelt, in welcher der Wucherer mehr als 2000 pCt. Zinsen genommen hatte.

Ein schreckliches Unglück durch Kohlendunst ist, wie die „Staatsb. Ztg.“ berichtet, in dem Dorfe Neuz passiert und hat wieder vier Menschenleben gefordert. Am vorigen Donnerstag kehrte dort ein Mühlenarbeiter von der Arbeit heim und fand seine erst kürzlich entbundene Frau mit dem neugeborenen



Kind im Bette, seine zur Pflege ihrer Tochter anwesende Schwiegermutter und ein zweijähriges Kind in der Stube als Leichen vor.

Berlin, 18. Febr. Generalfeldmarschall Graf Moltke feiert am 8. April sein 60jähriges Dienstjubiläum.

Berlin, 19. Febr. Fürst Hohenlohe lehnte telegraphisch die Wahl zum zweiten Vicepräsidenten des Reichstages ab. (Fr. Z.)

Berlin, 19. Febr. Die heutige Abstimmung im Reichstage fiel aus, wie vorhergesehen. Das Verlangen des Staatsanwalts wegen Verfolgung der sozialistischen Abgeordneten wurde fast einstimmig zurückgewiesen. Nur 3 bis 4 Abgeordnete stimmten dagegen. Der zweite Theil des Lasfer-Nidert'schen Antrags, der eine authentische Interpretation des Sozialistengesetzes im Sinne der Ablehnung der Verfolgung enthält, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Damit ist einem späteren Vorgehen des Staatsanwalts in derselben Richtung vorgebeugt.

Berlin, 20. Febr. (Reichstag.) Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten wurde Dr. Lucius (Reichspartei) gewählt.

Die Centrumsfraktion gedenkt im Reichstag einen Antrag einzubringen, wonach die „Wucherfreiheit“ wieder aufgehoben und die Wechselbarkeit beschränkt werden soll. Das Centrum rechnet im Reichstag für seinen Antrag auf Mehrheit, da für ihn außer den Deutsch-Konservativen ein erheblicher Bruchtheil der Deutschen Reichspartei, die Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen und die Polen, wahrscheinlich auch die Sozialdemokraten stimmen werden. Von dem Abg. Peter Reichensperger ist jedoch eine Schrift über „Die Zins- und Wucherfrage“ erschienen. Aus der Provinz Sachsen sind beim Reichstage Petitionen mit 11,300 Unterschriften wegen Abschaffung der obligatorischen und Einführung der fakultativen Civilehe eingegangen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 17. Febr. Man telegraphirt der „Fr. Ztg.“: Prager Depeschen besagen, im Dorfe Czernowitz bei Komotau, westlich Tschelitz, sei eine Quelle ausgebrochen, welche die Eigenschaften der Tschelitzer zeige. (N. Z.)

Wien, 19. Febr. Ein Bericht des Berggraths Wolf an der geologischen Reichsanstalt kommt zu dem Schlusse, Tschelitz könne sich beruhigen; es werde keinen Saisonverlust haben.

Wien, 19. Febr. Die Kaiserin reist heute Abend nach Irland ab. — Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die provisorische Handelsconvention mit Frankreich.

Tschelitz, 17. Febr. Kaiser Wilhelm hat sich erboten, die bedeutendsten Geologen Deutschlands nach Tschelitz zu senden; Kaiser Franz Joseph telegraphirte an den Statthalter Frhrn. v. Weber, alles aufzubieten, um das Unglück des gänzlichen Berstehens der Quelle abzuwenden. Der Spartasse zu Tschelitz wurden neuerlich 360,000 Gulden gekündigt. Gewissenlose Speculanten kaufen den Bauern die Spartasse-Bücher mit 20—30 procentigem Nachlaß ab. Es herrscht hier bereits eine größere Geschäftsstodung. Eine Anzahl Neubauten ist sistirt worden, Arbeiter sind entlassen.

Tschelitz, 17. Febr. Die Anschauung ist allgemein, daß die Schuld am Unglücke allein der Nachlässigkeit der Bergbeamten und der mangelhaften Beaufsichtigung zuzuschreiben ist. Es ist constatirt, daß seit Monaten die Bergleute im Döllingerschachte sich im warmen Wasser gebadet; ein Bergmann hat dies eidlich ausgesagt. Ferner ist constatirt, daß der

Bergverwalter des Döllingerschachtes kein Bergmann ist, sondern vor noch nicht langer Zeit das Schuhmacherhandwerk betrieb.

Frankreich.

Paris, 18. Febr. Auf dem Viehmarkt, der in Saine-Hilaire de Chalons vor 2 Tagen stattfand, wurden plötzlich alle Ochsen wild und rannten auf die Menge ein. Ueber 30 Personen wurden verletzt. Ein Mann ist den Wunden schon erlegen.

Paris, 18. Febr. Das Journal des Débats erwähnt des Gerüchts, daß der Municipalrath von Paris seine Demission gegeben habe in Folge der Aufhebung seines Beschlusses in Betreff der 100,000 Fres. für die beznadigten Communarden. Die Municipalräthe von drei oder vier großen Städten Frankreichs würden diesem Beispiele folgen. (?)

Paris, 19. Febr. Der ehemalige Finanzminister Magne ist gestorben.

In der demokratischen Presse herrscht nicht geringe Aufregung. Die Forschungen der Laterne sollen nämlich zu der Entdeckung geführt haben, daß 5 oder 6 radikale Journalisten und Klubredner der geheimen Polizei angehören.

Rußland.

Petersburg, 18. Febr. Anlässlich des Friedensschlusses mit der Türkei fand am Samstag Parade und Gottesdienst im Winterpalais statt. An der ersten nahmen ausschließlich Repräsentanten der Gardetruppen und solcher Truppen des Petersburger Militärdistriktes Theil, welche an dem letzten Kriege theilhaftig waren. Der Kaiser schritt in Begleitung der Großfürsten und der Prinzen von Bayern und Baden die Reihen der Truppen entlang, jeden Truppentheil begrüßend, während die Musik die Nationalhymne spielte. Nach der Parade begab sich der Kaiser nach der Palaiskirche, woselbst Metropolit Sidor das Manifest des Kaisers anlässlich des Friedensschlusses verlas; hierauf wurde der Dankgottesdienst gehalten. Beim Absingen des Te Deum wurden von der Petersau auf der Peter-Paulsfestung 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

Da es nach dem neuesten Manifeste des Kaisers von Rußland keinem Zweifel unterliegt, daß die russischen Truppen genau zur festgesetzten Frist, also zum 1. Mai, das türkisch-rumelisch-bulgarische Gebiet räumen werden, so treffen die Großmächte für diese Eventualität bereits ihre Maßregeln. Naturgemäß ergibt sich etwa folgende Gruppierung: Frankreich besorgt die griechisch-epirotischen Ansprüche, Italien wacht über Albanien, Oesterreich schaut bis zum ägäischen Meere und England übernimmt die Ueberwachung des Bosphorus und der Inseln. Ob weitere Maßregeln in den jetzt von den Russen zu räumenden Gebietsstheilen nöthig werden, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen. Gewiß ist aber, daß auch für diese Eventualitäten schon bestimmte Abmachungen getroffen sind.

Von Wölfen zerrissen. Dem „Golos“ wird folgender grauerregende Vorfall aus Rowno gemeldet: „Ein Gutsbesitzer fuhr mit seiner Frau in einem mit vier Pferden bespannten Schlitten aus der Stadt nach Hause. Einige Werst von der Stadt entfernt zeigten sich mehrere Wölfe, welche jedoch den Schlitten nicht angriffen, sondern denselben nur verfolgten. Die Pferde wurden beim Anblick der Wölfe unruhig und fingen an sich zu bäumen. Um die Thiere mehr in seiner Gewalt zu haben, faßte der Kutscher die Zügel fester und wickelte sich die Enden derselben um den Leib. Da kam dem Gutsbesitzer der unglückselige Gedanke, aus einem Doppelgewehr, das er bei sich führte, auf die Wölfe zu schießen.

Man war aber der Schuß gefallt, als die Pferde in wahnsinnigem Lauf unaufhaltsam vorwärts stürzten. Alle Anstrengungen des Kutschers, die scheu gewordenen Thiere anzuhalten, waren vergebens. Sie stürzten querfeld ein. Der Schlitten fiel um, der Gutsbesitzer und dessen Frau wurden herausgeschleudert, während der Kutscher von den wildgewordenen Thieren weitergeschleift wurde. In einem nahe gelegenen Dorfe wurden die Thiere endlich von Bauern aufgehalten. Der schwerverletzte Kutscher erzählte den Vorfall und sofort begaben sich mehrere Bauern bewaffnet in den Wald, um den Gutsbesitzer und dessen Frau aufzusuchen. Als sie die Stelle erreichten, wo der Schlitten umgefallen war, fanden sie jedoch nur noch blutige Kleiderreste. In einiger Entfernung von der Straße lag das abgenagte Skelet der Frau des Gutsbesitzer mit übrigens unverletztem Gesicht. Von dem Gutsbesitzer selbst fand man nur noch einzelne abgenagte Knochen.

Handel & Verkehr.

Altenstaig Stadt, 19. Febr. (Marktbericht.) Obgleich im Viehhandel derzeit kein besonderer Verkehr herrscht, so war doch der heutige Viehmarkt trotz der schlechten Witterung mit viel Vieh besahren. Die Preise beziffern sich für 1 Paar Ochsen auf 48—50 Karolin, für eine Kuh auf 200 „, für einen Kälbling 80—80 „. Besuch durch Marktbesucher, namentlich auch von ebräischen Handelsleuten, ein ziemlich starker. Im allgemeinen machte sich in den Preisen für Ochsen einiger Rückgang bemerklich. Der Schweinemarkt war schlecht besahren und hielten sich die Preise zwischen 36—40 „ für Läuferhämme und für Milchschweine auf 15—20 „. Fleischpreise hier: Ochsenfleisch 64 „, Rindfleisch 56—60 „, Schweinefleisch 58—60 „, Kalbfleisch 48—50 „, je pro 1/2 Kilo. 1 Kilo Schwarzbrot 22 „, 1 Kilo Kernenbrot 25 „, 1 Paar Waden wiegen 195 Gramm.

Heilbronn, 18. Febr. Der heutige Viehmarkt war stärker als seit langen Jahren betrieben. Es fanden zum Verkauf ca. 1850 Stück Vieh, 708 Stier, 550 Stück Jungvieh, worunter eine schöne Auswahl Zuchstiere und ca. 600 Milchkuhe, zusammen ca. 3700 Stück Rindvieh. Der Handel ging bei wachsenden Preisen äußerst lebhaft und wurden besonders für rheinische Zuckerrüben größere Posten Jugoachsen und für rheinische Städte einige Partien Rastochsen gekauft. In Jungvieh war wenig Verkehr, dagegen waren gute Milchkuhe sehr gesucht. — Schweine waren ca. 800 Stück beigelegt und konnten Läuferhämme nur zu ermäßigten Preisen abgesetzt werden, wogegen Milchschweine im Preise etwas gestiegen sind.

Ulrich, 17. Febr. Nachdem wir lange zum Theil sehr theure Lebensmittelpreise hatten, haben in letzter Zeit bedeutende Abschlüsse stattgefunden. Den Anfang machten die Metzger, welche ihre Ware zu folgenden Preisen abgaben: Rindfleisch 43—56 „, Schweinefleisch 43—44 „, Kalbfleisch 50 „, Schweinefleisch 63 „, Rindschmalz 80 „. Das Bld. Bauernbutter kostete 64 „, Eier 2 Stück 11 „. Die Wälder sind in letzter Zeit nachgefolgt und verkaufen das schwarze Brod zu 28 „ 4 1/2 Kilo, das weiße zu 22 „ 4 1 Kilo.

Aus dem Horder Oberamt, 16. Febr. Der Gemeinderath unserer Oberamtsstadt hat in diesen Tagen hinsichtlich der Holzverkäufe aus den städtischen und Stiftungswaldungen einen für den weniger bemittelten Theil der Bevölkerung wichtigen Beschluß gefaßt. Während nämlich bisher bei allen Verkäufen Baarzahlung Bedingung war, ist dieser Punkt jüngst dahin abgeändert worden, daß ein Fünftel der Kaufsumme baar an dem immer acht Tage nach jedem Holzverkauf abzuhaltenden Einzugstage zu bezahlen sei und für den Rest der Schuldigkeit gegen Uebernahme eines amtlichen Bürgscheins Borgfrist bis Martini gegeben werde. Bei der gegenwärtigen geschäftslosen Zeit ist dies eine anerkenntniserthe Erleichterung für zahlreiche Käufer. (N. Z.)

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 15. Februar 1879.

20-Frankenstücke 16 „ 16 „

Frankfurter Gold-Cours vom 20. Februar 1879.	
20 Frankenstücke	16 „ 18—22 „
Englische Sovereigns	20 „ 34—39 „
Russische Imperiales	16 „ 65—70 „
Holländische fl. 10-Stücke	16 „ 65 „
Dukaten	9 „ 51—56 „
Dollars in Gold	4 „ 17—20 „

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Garrweiler. Zweiter und letzter Liegenschaftsverkauf

Die zur Erbmasse der Wittwe des Joh. Sal. Waidlich, gewes. Bauers hier, gehörigen in No. 18 und 19 dieses Blattes speziell beschriebenen Waldungen und Sägmühle-Anteile kommen zu Folge Beschlusses der Erben am Montag den 3. März d. Js., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im wiederholten — aber letztmaligen — Ausruf

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Februar 1879. K. Amtsnotariat Altenstaig. Dengler.

Revier Stammheim. Stangen- u. Brennholz-Verkauf

Wittwoch den 26. Februar, Vorm. 10 Uhr, im Hirsch in Dedenspromm aus Staatsw. Hochbühl, zunächst der Staatsstraße:

Nadelholz-Derbstangen 15 St., Hopfenstangen 170 St., Bohnensteden 100 St.; 19 Nm. Buchen-, 83 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 4870 St. gebundene, 2120 St. geschälte Nadelholz- und 1150 St. geb. buch. Wellen.

Ebhaujen. Langholz-Verkauf.

Am Montag den 24. d. Mts., Nachmitt. 1 Uhr, kommen aus dem Gemeindevald Kaltenau 163 St.

Langholz mit 153 Fm. auf dem Rathhaus zum Verkauf.

Den 15. Februar 1879. Schultheißenamt. Riethmüller.

Nago Id. Hausverkauf.

Das mir eigenthümliche Bäcker Kemmler'sche Haus am alten Kirchenplatz setze ich hienit dem Verkauf aus und können Liebhaber täglich mit mir einen Kauf abschließen.

Das. Dengler, BIRTH in Ebhausen.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfschiffahrt
 von
BREMEN nach **BREMEN**
 Directe **BREMEN** nach **BREMEN**
 nach dem Westen **BREMEN** nach **BREMEN**
 Billets **BALTIMORE** der Verein. Staaten.
NEW-YORK
NEW-ORLEANS
AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
 die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren
General-Agent für Württemberg
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten

Gottlob Schmid in Nagold,
Joh. G. Roller in Altenstaig.

Für **80** liefern wir die vorzüglichste und leistungsfähigste Häckselma-
 schine „**Excentrice**“ mit 32 Centm. breiter, 8 1/2 Centm.
 hoher Schnittfläche, 110 Centm. hohem Schwungrad unter
 Garantie und Probezeit. **Badenauslese-Maschinen,**
Schrotmühlen u. s. w. billigst. — Agenten erwünscht.
Ph. Mayfarth & Cie., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Gegen Husten u. Brustleiden Empfehlung eines
 erfahrenen Arztes.
 Den ächten rheinischen Trauben-Brusthonig *) von W. H. Ziden-
 heimer in Mainz kann ich nach langjährigen Erfahrungen als aus-
 gezeichnetes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden,
 sowie Keuchhusten empfehlen.
 Dr. E. Küst, Gr. Medicinalrath in Grabow (Meckl.)
 Vor den vielen auf's Gerathewohl bereiteten u. daher
 schädlichen Nachahmungen, welche von betrügerischen Fabri-
 kantent und unrecellen Verkäufern fälschlich für ächt ausge-
 geben werden, sei wiederholt gewarnt. **Neuige Ver-**
Schlusmarke garantiert für ächten rheinischen Trauben-
 Brusthonig von dem gerichtlich anerkannten Erfinder und alleinigen Fab-
 rikannten. *) Zu haben in Nagold bei Herrn Cond. **Heinrich Gauß**
 und Karl Pfomm, in Altenstaig bei Cond. Chr. Burghard, in Calw bei
 S. Tenkhardt, vorm. W. Enslin, in Bad Teinach bei Apoth. Otto Kö-
 ler, in Wildberg bei Otto Jädler, in Herrenberg bei Fr. Pfäfer, vorm.
 Karl Krayl, in Weil die Stadt bei Gustav Schük am Markt.

Wildberg.
 Wegen Abzugs von hier verkaufe ich
 nächsten
 Montag den 24. d. Mts.,
 als am Matthias-Feiertag,
 Nachmittags 1 Uhr,
 eine gute, neuemeltige

Ruh,
 auch zum Zug tauglich, an den Meist-
 bietenden; sodann einen Rest gutes
Heu und Stroh
 und einige Ctr. Stroh, ein
 selbstgemachtes Kinderwägel,
 einen Kleiderkasten, Feld- und
 Sandgeschir und allerlei Hausrath.
 G. Härther, Schmidmeister.

Nagold.
800 Mark
 Privatgeld liegen zum Aus-
 leihen parat; bei wem? zu
 erfragen bei der
 Redaktion.

Nagold.
 Schöne **Rheinische**
Gipferrohre,
 den Bund zu 20 S., bei Abnahme
 von 50 Bund 20 % billiger, sind zu
 haben bei August Tafel, Spfer.

Affenatt, Ob. Herrenberg.
Farren-Verkauf.
 Am Herrenberger Jahr-
 markt
 Dienstag den 25. Febr.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 verkauft der Unterzeichnete einen schweren,
 zum Schlachten tauglichen Farren an
 den Meistbietenden, wozu Liebhaber ein-
 geladen werden.
 Christian Junger.

Zielshausen.
 Am Montag den 24. Februar,
 (Matthias-Feiertag)
Metzelsuppe,
 wozu neben den hiesigen auch meine
 Bekannten der Umgegend freundlichst
 eingeladen sind.
Kausler z. Hirsch.

Gütlingen.
 Ein tüchtiger
Fahrknecht,
 der gute Zeugnisse vorweisen kann, findet
 sogleich eine Stelle bei
 Kleiner z. Hirsch.
 1000 Stück dünne **Badspeichen**
 verkauft
 der Obige.

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons
 eine nach ärztlicher Vorschrift
 bereite Vereinigung von Zuck-
 er und Kräuter-Extracten,
 welche bei Hals- & Brust-Af-
 fectionen unbedingt wohl-
 thwendig wirken. Naturell ge-
 nommen und in heisser Milch
 aufgelöst, sind dieselben Kin-
 dern wie Erwachsenen zu
 empfehlen.
 Vorräthig in Nagold bei Gottl.
 Schmid, in Altenstaig bei Cond.
 Chr. Burghard, in Wildberg
 bei C. W. F. Reichert.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.
 Ich erlaube mir,
 dem hiesigen und
 auswärtigen Pub-
 licum ergebenst die
 Anzeige zu machen,
 daß ich von jetzt
 ab mein Geschäft als **Schuhmacher**
 betreibe, und werde ich bestrebt sein,
 stets elegante und reelle Arbeit zu lie-
 fern. Billige Preise zusichernd bitte ich
 um zahlreichen Zuspruch.
Johann Schönn, Schuhmacher,
 wohnhaft bei Schlosser Barth.

Nagold.
 Samstag den 22. und Sonntag den
 23. Februar
Metzelsuppe
 bei
 Bierbrauer Maurer.

Haiterbach.
 Eine Partie ungelichte
Strickgarne,
 das Pfd. M. 1. 10, alle übrigen Sorten
 zu den Fabrikpreisen; ebenso **Webgarne**
 bei
 D. G. Red.

Nagold.
Donaueschinger Pferde-Loose,
 Ziehung am 5. März,
 sowie
Stuttgarter Kirchenbau-Loose
 bei
 Heinrich Müller.

Nagold.
 Rechte englische
Häckselmesser,
 von jeder Façon;
 2-, 3 & 4kinkige Stahlgabeln,
 von der ersten Qualität;
geschliffene Flanderpflüge u.
Hohenheimer-Pflüge;
Waffen-, Feld- und Hand-
Geschirr,
 sowie schönes **Gartengeschirr**
 bei
Robert Theurer,
Schmid.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
 In ein hiesiges Privathaus wird zu
 baldigem Eintritt ein fleißiges Mädchen
 gesucht, welches einige Stücke Vieh und
 Feldgeschäfte besorgen könnte.
 Zu erfragen bei der
 Redaktion.

Nagold.
 Dienstag den 25. Februar
Metzelsuppe
 in der Restauration des Bahnhofs,
 wozu freundlichst einladet
 der Inhaber.

Nagold.
Weisse Lebensessenz
 Schraders
 ist ein sehr vortheilhaftes Haus-
 mittel, das sich in einem
 Glaube lösen sollte. Der Kolbe 1 M.
 Roth-Sal. Schraders, Feuerbach-Str. 11.
 Ihre „Weisse Lebensessenz“ hat von
 ganz wunderbarem Erfolge und bin ich
 nun selber ganz tauglich und kann wieder
 meinem Geschäfte nachgehen.
 Kärntner. Franz Krummer.
 Ich kann die Wirkung dieser Essenz nicht
 genug rühmen, und werde solche, wo ich
 nur kann, weitergeben empfehlen.
 Dablen. Joh. Emmendinger.
 Senden Sie noch weitere 4 Häkchen
 Ihrer „Weissen Lebensessenz“, die mir die
 besten Dienste leisten.
 Kottendorf a. N. Weh, Leberecht Weh.
 Ihre „Weisse Lebensessenz“ ist mir in
 Bezug auf mein Magenleiden sehr gut
 bekommen. Oelenhausen.
 K. Waldhaus Uderle.

Nagold.
 Vorzügliche
Chocolade,
Bruch-Chocolade,
 garantiert rein Cacao & Zucker,
Cacao-Pulver,
Cacao,
 grünen und schwarzen
Thee
 (Imperial und Souchong)
 empfiehlt
Heinrich Gauß, Conditior.

Haiterbach.
Zu beachten.
 Eine große Partie schöne 1/4 Meis-
 derzeugen verkaufe ich zu 30 S die
 württ. Elle.
 Eine große Partie **Zihreste** in schö-
 nen Dessins und 1^{te} Ware von 20 S
 ab die württ. Elle bei
 D. G. Red.

Nagold.
 Donnerstag den 27. Februar
Metzelsuppe
 bei
 Bahnhofrestauration Hum s.

Nagold.
Schweineeschmalz,
 in früherer **Schlachtung** und verchie-
 dener Qualität verkauft billig
 R. Gramer,
 vis-à-vis dem Hirsch.

Technicum Mittwelda.
 (Sachsen) — Höhere Fachschule
 für Maschinen-Ingenieure und
 Werkmeister. Vorunterricht frei.
 Aufnahmen: Mitte April u. October.

Die Wunderfeder,
 welche nur in Wasser eingetaucht zu
 werden braucht, um eine schwarze, blaue,
 rothe oder violette Schreibschrift zu er-
 halten, ist wieder vorrätig in der
 G. W. Zaiser'schen Buchh.

Gestorben:
 Den 19. Februar: Ein todgeborenes
 Mädchen des Aug. Müller, Seifen-
 sieders. Den 20. Februar: Leonhardt
 Hainer, Schuhmacher, ledig, 52 Jahre,
 5 Monate, 28 Tage alt. Beerd. den
 23 Febr., Nachm. 3 Uhr.